



**Engagiert:** Johannes Schepp schwelgt in Erinnerungen, wenn er vom Entstehen der Werke spricht, die ab dem 26. Oktober vom Kulturverein Borgholzhausen im Rathaus der Lebkuchenstadt gezeigt werden.

FOTO: D. H. SEROWY

# „Ausflug zum eigenen Selbst“

Kulturverein Borgholzhausen zeigt Ausstellung »der andere Schepp«

VON DETLEF HANS SEROWY

■ **Borgholzhausen.** Anfang der 2000er Jahre will Johannes Schepp vorübergehend der Alltagsenge als Kunstlehrer entfliehen und reist mehrfach für je zwei Urlaubswochen nach Thailand. Einen Badeurlaub hat der Künstler aber nicht im Sinn und nimmt deshalb Seide und Farben mit nach Südostasien. Sehr spannende und ungewöhnliche Werke sind aus diesen Reisen hervorgegangen und deshalb ist es nicht übertrieben, wenn die Exponate jetzt unter dem Titel »der andere Schepp« in Borgholzhausen erstmals gezeigt werden.

Die Ausstellung des Kulturvereins Borgholzhausen wird am Sonntag, 26. Oktober, um 11.15 Uhr im Rathaus der Lebkuchenstadt eröffnet. Joseph Schröder führt als Zweiter Vereinsvorsitzender und langjähriger Weggefährte Schepps in die Werkschau ein. Gezeigt werden rund 40 Bilder unterschiedlicher Formate. Die Bandbreite reicht von einem mal 0,7 Meter bis zum Abmaß von 40 mal 20 Zentimeter. Für den musikalischen Rahmen der Eröffnung sorgt das Balalaikaorchester der Kreismusikschule Osnabrück.

„Ich hatte schon bemalte Seidentücher in Bäume gehängt und der Wind machte daraus bewegte Skulpturen“, berichtet Johannes Schepp. Diese „Ar-

## INFO

### Der Künstler Johannes Schepp

■ **Borgholzhausen (nora).** Johannes Schepp wurde 1938 in Aachen geboren. Mit 21 Jahren besuchte der heutige Maler, Bildhauer und Installationskünstler die Kunstakademie Düsseldorf. Er erhielt den Ernst-Poensgen-Preis der Akademie. Seine erste Ausstellung führte Schepp zusammen mit seinem Vater, dem Bildhauer Helmuth Schepp, zum Abschluss der Ausbildung durch.

Von 1971 bis 2002 war Johannes Schepp Kunstlehrer am CJD-Gymnasium in Versmold. Dort war er Mitbegrün-

der des Kunstvereins »Galerie et« in der historischen Caldenhofer Mühle. Im Jahre 1991 gehörte Schepp zu den Gründern der Initiative »Künstler für Europa«, die auch internationale Ausstellungen organisierten. Seit 1978 war er auf insgesamt 14 Einzelausstellungen vertreten. Unter anderem auch in Spanien, den Niederlanden und der Schweiz.

Mittlerweile lebt und arbeitet der Künstler in einem Atelier in Borgholzhausen. Außerdem ist er ein Dozent für experimentelles Malen.

der des Kunstvereins »Galerie et« in der historischen Caldenhofer Mühle.

Im Jahre 1991 gehörte Schepp zu den Gründern der Initiative »Künstler für Europa«, die auch internationale Ausstellungen organisierten. Seit 1978 war er auf insgesamt 14 Einzelausstellungen vertreten. Unter anderem auch in Spanien, den Niederlanden und der Schweiz.

Mittlerweile lebt und arbeitet der Künstler in einem Atelier in Borgholzhausen. Außerdem ist er ein Dozent für experimentelles Malen.

schiedlichen Bewegungen der Wellen Farbenmuster auf. Das Ergebnis hält der heute 76-Jährige auf Fotos fest und nimmt sie mit nach Borgholzhausen in sein Atelier. Im Gepäck hat er stets auch Kunstwerke aus abenteuerlichen Fundstücken von den Stränden der Inseln.

So entstehen Kollagen aus Reissäcken, Textilien, Holz oder anderen Naturstoffen, die Schepp ausmalt und ihnen so Figuren, Szenen und Strukturen entlockt. „Pro Reise gibt es eine Mappe, die ich beim Flug im Handgepäck transportiert habe“, begeistert sich der Künstler und holt die Mappen hervor. Er lässt sich auch von

Joseph Schröder nicht bremsen, der den Schwerpunkt des Pressegesprächs lieber bei den Bildern des »anderen Schepp« in der Ausstellung legen würde.

Einmal im Schwung berichtet Johannes Schepp davon, dass er die Fotografien seiner eingefärbten Seidentücher im großen Format entwickeln lässt und anschließend mit Farbe und Pinsel bearbeitet hat. Wiederrum macht der Künstler in den Farbwolken Szenen und Figuren sichtbar, entwickelt Strukturen und erzeugt ungewöhnliche Effekte. „Das war alles nur unter dem Eindruck der besonderen Situation in Thailand möglich“, schwärmt Schepp von seinen künstlerischen Ausflügen „zum eigenen Selbst“.

Hinaus aus der Enge des Schulalltages – den er 2002 verlässt – und herein in die scheinbar endlose Natur. „Es ist erstaunlich, wie diese Arbeit Kraft zurückgibt und nicht erschöpft“, betont Johannes Schepp. Er braucht offenbar Zeit für den künstlerischen Prozess und tritt erst rund zehn Jahre nach der letzten Thailandreise mit seinen dort verwurzelten Werken an die Öffentlichkeit. Das Warten hat sich für ihn und das interessierte Publikum gelohnt. Zu sehen ist immer unverkennbar Schepp, aber so, wie man ihn noch nicht gesehen hat.

Die Ausstellung ist montags bis freitags von 8 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen und bis zum 26. November geöffnet.